



Erfahrungsbericht – Vorlage für KPJ- und Famulaturprogramme WELTWEIT

PERSÖNLICHE DATEN

Name des/der Studierenden (freiwillige Angabe)	Victoria Fischerleitner
E-Mail (freiwillige Angabe)	victoria.fischerleitner@student.i-med.ac.at
Gastklinik	Keio University Hospital Tokyo
Aufenthaltsdauer	von 23.09.2024 bis 18.10.2024

ALLGEMEINES

Welches Fach wurde absolviert? KPJ <input checked="" type="checkbox"/> Famulatur <input type="checkbox"/>	Gynäkologie & Geburtshilfe
--	----------------------------

Wie hoch schätzen Sie Ihren fachlichen Nutzen ein? (Schulnoten: 1-5)	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input checked="" type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5
--	---

KOSTEN

Wie hoch waren die **monatlichen Kosten bzw. die Kosten, die im Voraus entstanden sind?**

Unterbringung	€ 370
Verpflegung	€ ca 300
An-/Abreise (Flug, Zug, Auto)	€ 1200
Kosten für Unterlagen, Impfungen, Reiseapotheke, Kursgebühren o.ä.	€ ca. 360 für den TOEFL
Sonstiges	€ ca 500 (Ausflüge etc., kommt sehr drauf an, was man so macht)

UNTERKUNFT

Wie haben Sie Ihre Unterkunft im Gastland gefunden?	<input type="checkbox"/> selbst gesucht <input checked="" type="checkbox"/> Klinik hat Wohnungs-/Zimmersuche übernommen/war behilflich <input type="checkbox"/> Freunde <input type="checkbox"/> über MUI <input type="checkbox"/> andere:
Wie zufrieden waren Sie mit der Unterkunft (Sauberkeit, Erreichbarkeit) ?	Sehr zufrieden, ca 5 Gehminuten vom Krankenhaus, sauber und geräumig, eigenes Badezimmer + eigene kleine Küche und Waschmaschine
Tipps für andere Studierende (z.B. Homepages, Zeitungen, Preis, ...)	https://www.ic.keio.ac.jp/en/study/exchange/ Die Leute vom International Office dort sind unglaublich hilfreich. Ein Englisch Zertifikat ist notwendig (ich habe den TOEFL absolviert) Früh genug bzgl Unterkunft nachfragen, sie haben nur sehr begrenzte Zimmer.

NARRATIVER ERFAHRUNGSBERICHT (MINDESTENS 1 SEITE):

- ❖ Reisevorbereitungen, Impfungen, Versicherung
- ❖ Ankunft und Abreise am Studienort
- ❖ Betreuung an der Gastklinik (International Office, Klinikpersonal, Veranstaltungen für Studierende)
- ❖ Leben am Studienort, Entfernung Unterkunft zur Gastklinik
- ❖ Studienbezogene Aspekte: Details zum Inhalt (Famulatur, KPJ-Teil, fachspezifischer Nutzen, Klinikalltag, etc.)
- ❖ Tipps für zukünftige Outgoings

Ich konnte mein letztes KPJ Monat am Keio University Hospital in Tokyo absolvieren und es war wirklich eine unglaublich tolle Erfahrung.

Beworben habe ich mich sehr früh, fast schon 2 Jahre im Vorhinein. Danach hat es lange gedauert, bis ich von Japan etwas gehört habe, aber es war ca. 8 Monate vor Beginn. Dann musste ich noch ein Englisch Zertifikat machen, da die Keio University das leider verlangt, ich habe den TOEFL online absolviert, das war dann eh kein

Problem, ist aber ein bisschen nervig und kostspielig. Ansonsten braucht man nur die üblichen Sachen (Infektionsschutznachweis etc.). Von der Uni bekommt man dann die Anmeldeinfos, wo man Zeitraum und Fachrichtung angeben kann, die man gerne hätte. Die endgültige Bestätigung und Einteilung habe ich dann ca. 3-4 Monate vorher erhalten. Ich habe ein KPJ Wahlfach dort absolviert und mich für Gynäkologie und Geburtshilfe entschieden. Reiseimpfungen brauchte ich für Japan eigentlich keine, eine Versicherung habe ich über ÖAMTC abgeschlossen.

Den Flug habe ich ca ein halbes Jahr vor Beginn gebucht, mit den Öffis kommt man in Tokyo dann sowieso überall leicht hin, das Krankenhaus ist noch in Shinjuku, also sehr zentral gelegen. Da ich erst ab dem Samstag vor Beginn des Praktikums in die Unterkunft konnte, habe ich mir für die erste Nacht ein Hotel genommen. Am Samstag konnte ich dann direkt in das International Office gehen, um meine Mitarbeiterkarte, den Zimmerschlüssel und einige andere Infos abzuholen. Die Mitarbeiter*innen dort sind wirklich sehr hilfreich und nett. Die Unterkunft befindet sich nur ca 5 Gehminuten von der Klinik entfernt und hat alles was man braucht (Bett, Schreibtisch, eigenes Badezimmer, kleine Küchenzeile, Waschmaschine und Bettwäsche). Handtücher muss man selbst mitbringen.

Die Betreuung an der Gastklinik war wirklich exzellent. Man bekommt einen Supervisor zugeteilt, den man vor Beginn der Rotation per Mail kontaktiert. Ich habe dann jeweils einen weekly schedule bekommen, den ich aber nach meinen Interessen adaptieren konnte. Eigentlich alle Mitarbeiter*innen der Abteilung wussten, dass ich kommen werde und haben sich wirklich Mühe gegeben, dass ich mich willkommen fühle. Die meisten konnten tatsächlich auch ganz gut Englisch, sodass ich eigentlich immer mit jemandem kommunizieren konnte. Mit mir rotierte gleichzeitig eine Gruppe japanischer Studierender aus dem 5. Jahr, und manche unserer Schedule Punkte haben sich überschritten, sodass ich auch mit Ihnen viel Zeit verbringen konnte. Zusätzlich wird einem von der Uni dort einen Buddy zugeteilt, das ist ein Student oder eine Studentin, die dort Medizin studiert. Das war auch sehr hilfreich, ich konnte mich vor Beginn meines Praktikums schon mit ihr in Verbindung setzen und sie zeigte mir den Campus.

Der Arbeitstag beginnt erst um 09.00 mit der Morgenbesprechung. Auf der Gynäkologie war ich eigentlich die meiste Zeit im OP, was wirklich cool war, weil man eigentlich immer steril am Tisch stehen bzw auch assistieren durfte und die Sprachbarriere im OP nicht so ein Problem darstellt. Die Stimmung im OP ist unglaublich nett, das war wirklich eine tolle Erfahrung, da kann sich Österreich definitiv eine Scheibe abschneiden. Da das Keio Hospital ein Unispital ist, haben sie dort vor allem auch die großen gynäkologischen Tumor-Operationen und DaVinci OPs durchgeführt, was wirklich spannend zu sehen war. Einmal pro Woche hatte ich mit den anderen Studenten*innen gemeinsam Suture Training oder eine Lecture (zB gynäkologische Abstrichentnahme). Insgesamt war es tatsächlich sehr lehrreich, weil man doch einiges mitbekommt und jederzeit Fragen stellen kann, das Personal erklärt eigentlich sehr gerne und freut sich, wenn man interessiert ist!! Auf der Geburtshilfe war ich dann viel auf der Station und konnte einige Geburten sehen, zusätzlich war ich auch in der Ambulanz, beim Ultraschall und in der Reproduktionsklinik, wo ich eine Oozyten-Entnahme sehen konnte. In der Ambulanz bzw auf der Station ist es ein bisschen langweiliger, weil man natürlich viel nicht versteht und als Studentin eigentlich nichts Praktisches machen darf. Gynäkologie ist auch in Japan ein sehr sensibles Fach. Die Tage enden meist so gegen 17.00, wenn

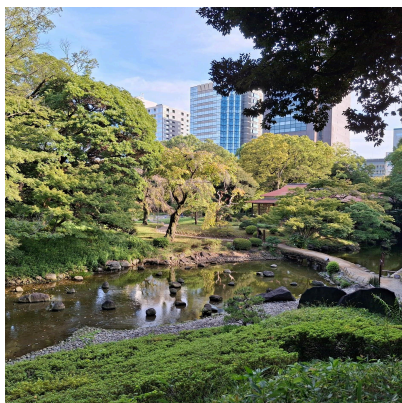
der Nachtdienst zur Ablöse kommt. Oft konnte ich aber früher gehen, wenn die OP vorbei war oder gerade nichts los war.

Insgesamt war das ganze Team immer bemüht, dass ich was sehe und lerne und mich wohlfühle. Ich wurde regelmäßig auch zum Mittagessen mitgenommen von den Studierenden oder den Ärzten*innen. Sie waren auch sehr interessiert, was Österreich betrifft und so habe ich viele Gespräche über die Unterschiede in unseren Ländern und Gesundheitssystemen geführt, das war wirklich spannend.

Tokyo selbst ist natürlich ein absolutes Abenteuer, es gab immer was zu erleben und zu sehen, selbst nach einem Monat habe ich nur einen Bruchteil gesehen. Man kann von Tokyo aus auch super Ausflüge in die nahegelegenen Berge unternehmen, für ein paar Wanderungen in der schönen Natur. Ich war in der glücklichen Lage, dass ich nach dem Abschluss des KPJ Moduls noch Zeit hatte, um mehr von Japan zu bereisen. Falls sich das ausgeht, kann ich es auf jeden Fall empfehlen, es ist ein wirklich tolles Land mit vielen Facetten.

Ich empfehle das Keio University Hospital in Tokyo absolut jedem für eine Famulatur oder ein KPJ Modul, es ist wirklich ein spannendes Land mit unglaublich lieben Leuten und man kann auch fachlich Einiges mitnehmen. Es war sicherlich eines meiner besten KPJ Monate und ich würde sofort wieder hinfahren.

FOTOS VON IHREM AUFENTHALT





Weitere Fotos können auf einem USB-Stick in der Abteilung für Internationale Beziehungen vorbei gebracht werden.